

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 6 (1930)

Heft: 23

Artikel: Ohne Ärmel, ohne Strümpfe

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755826>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Helga Klein in beige-braunem Sportsweater mit metallener Halskette

Kaum wurden Kosaken-Stiefel auf Probe in den Ferienzustand versetzt, da spaziert auch schon der feine schwarze Tailleur, mit der obligaten Camellie, in knöchelniederen Flapper-Socken nacktblau durch Zürichs eleganteste Geschäftstraße.

Welche Perspektiven für den kommenden Hochsommer! Sie könnten Anlaß geben zu einer Antimodehetze, die viele berechtigter finden würden, als die jüngst vom Zaun gebrochene Kampagne gegen den abendlichen langen Rock. Ob vielleicht die hochwohllöblichen Tramverwaltungen zu Vorbeugungsmaßnahmen greifen, und Damen mit nicht rasiertem, strumpflosem Gebein die Trambenützung untersagen werden, nachdem sie doch so imponierendes Anpassungsvermögen an modische Uebel beweisen, indem sie noch heute, nachdem dieselben längst bis in die letzte Kleinstadt aus der Mode verschwunden, das Tragen von «ungeschützten Hutmöbeln» kategorisch verbieten?

Mit dem Verzicht auf Ärmel macht sich gleichzeitig ein weiterer Drang unseres luftthungrigen Geschlechts nach Bloßstellung mit Berufung auf die Mode geltend. Gewiß ist ungenierte Zurschaustellung

lung der oberen Extremitäten auch außerhalb Strandbadschranken eine reizvolle Parole, solange ihr von jugendfrischen Armen Folge geleistet wird, welche gelernt haben, sich gymnastisch schön zu bewegen. Wo aber trotz Realisierung einer Vogue für längere Handschuhe die Fleischschau beängstigend würde, da sollte die Damenwelt ein Einsehen haben und vom ärmellosen Angebot der Mode nur bei gleichzeitiger Inanspruchnahme kleiner, loser Sei-



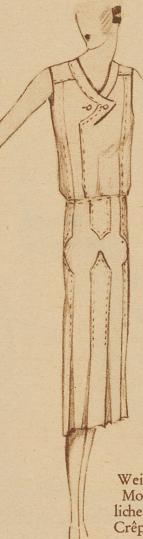
Die rundgeschnittenen Teile des duftigen Sommerkleids werden mit Schrägband eingefasst

ohne ärmel ohne strümpfe

denjäckchen Gebrauch machen. Auch Pelerinen und Schulterkragen bieten charmante Möglichkeiten zu lieblicher Bemantelung bloßgelegter Armmassen.

Wie so manches andere, blüht im Vorsommer nicht nur das Modegeschäft, sondern auch die Hausschniederei. Leider ist die Sache nicht mehr so einfach wie zur Zeit, da wir in kniekurzen Kleidsäcken einhergingen. Das Einfassen rundgeschnittener Volants, von Schößchen und Glockenröcken, Jabots, Pelerinen usw., auch das Garnieren mit Blenden, mit dem sich die lohnendsten Effekte erreichen lassen, beansprucht viel Zeit und Geduld. Da hat just im rechten Moment unsere Basler Industrie sich als ingenios bewährt, das Schrägband erfunden und damit eine neuzeitliche Arbeits erleichterung auch auf diesem Gebiete eingeführt.

Anstatt mit viel Mühe und wenig Geschick aus dem Stoff Schrägbänder zu schneiden und zusammenzuheften, bedient sich die modern orientierte Frau des Schrägbandes in Georgette,



Weiß ist große Mode. Sportliches Modell in Crêpe Marocain von Jean Patou



Die Margueritenwiese auf dem Nachmittagskleid. Modell Drecoll-Beer, Paris

Woll-Voile ist der Wollstoff der Saison. Maison Lise, Paris, zeigt ihn hier zum flotten Frühjahrskostüm verarbeitet

Satin, Crêpe de Chine, Toile de soie oder Batist. Sie stellt bei der Farbenwahl ab auf Abstimmung oder auf Kontrast des Einfuß- und Garniturmaterial zum Union oder Imprimé des Kleides, Seidenjäckchen oder Schutttuch. Schick zu schneidern ist eine Kunst; dabei rationelle Methoden anzuwenden ist zeitgemäß.